

12. September 2001 oder Der Tag danach

von VALERIE SOPHIE FRASE, 13 Jahre

"Wie krass, da sind ja manche aus den Fenstern gesprungen!", meint ein Klassenkamerad von mir, der sich gerade mit Rene unterhält, während wir in die Klasse hineingehen. Das ist ja wahnsinnig "Krass". Tausende sterben und er findet es "krass", wenn sie aus dem Fenster springen, weil sie keine Chance zu überleben haben. Wenn ihm das passiert wäre, wäre es wohl nicht so "krass".

"Das ist einfach so schlimm, ich kann das noch gar nicht glauben!", seufzt Annabelle und setzt sich. Niedergeschlagen lasse ich mich neben ihr nieder. "Und das wir jetzt Englisch schreiben, das ist doch das Letzte! Ich kann mich bestimmt nicht konzentrieren.", sagt sie. "Hmh..." gebe ich ganz in Gedanken von mir und probiere Englisch noch mal im Kopf durch zu gehen. Es klappt nicht wirklich. Spätestens, wenn ich an die Geschichten denke, muss ich an das World Trade Center denken, über das wir erst vor kurzem gesprochen haben.

"So, stellt bitte eure Gespräche ein. Ich teile jetzt die Blätter aus!" Die Englischlehrerin muss ziemlich laut reden, da wir uns alle noch unterhalten. Nun muss ich also mein Heft aufschlagen und in wenigen Minuten die Arbeit schreiben. Hoffentlich kann ich mich konzentrieren. "So, dreht jetzt eure Blätter um und schreibt als erstes euren Namen drauf!", fordert uns Frau Marnitz auf. Erste Aufgabe: Past Perfect. Na super! O.k. erst mal den Satz durchlesen: Tracy lived in New York sinceWeiter komme ich nicht. New York! Vor mir sehe ich wieder die Bilder, wie erst das eine und dann das andere Flugzeug in die zwei Türme fliegt. Der Rene hat erzählt, dass sein Vater am Montag noch im WTC war. Das ist doch schrecklich. Erstens wird der so schnell nicht heimkommen, weil doch Flugverbot ist und zweitens wäre er einen Tag später dort hingegangen, hätte es ihn erwischen können. Ich wäre da an Renes Stelle ganz schön geschockt. Mein Blick fällt auf meine Armbanduhr. Scheiße! Schon zehn nach acht.

Jetzt muss ich mal anfangen. Systematisch suche ich mir erst die Aufgaben raus, die ich am besten kann, das sind allerdings nicht so viele. Warum hab ich gestern auch nicht mehr gelernt? O.k., ich hab die ganze Zeit Nachrichten gesehen, aber ich konnte davon nicht weg. Es kamen immer wieder neue Nachrichten. Die Flugzeuge wurden entführt, das war inzwischen klar. Aber von wem? Wer kann so viel Hass auf Amerika haben, um so etwas zu tun? Ich versteh das einfach nicht. Das waren alles unschuldige Menschen, die ganz normal ihre Arbeit machen wollten.

Konzentrier` dich auf die Arbeit. Über Manhattan kann ich später auch noch nachdenken.

Jetzt ist es 8.20 h. Noch zwanzig Minuten ... Ich hab jetzt etwa die Hälfte,

das könnte ich schaffen. Außerdem ist ja noch Annabelle neben mir da. Ein Blick zu Frau M., O.K. sie guckt wo anders hin. Vielleicht kann ich jetzt mal einen Blick riskieren? Ich verrenke mir fast die Augen, als ich rüberschiele. "Annabelle! Valerie! Rutscht bitte etwas auseinander!", fordert unsere Lehrerin uns auf. Mein Herz hat einen kleinen Sprung gemacht. Sie hat es wohl bemerkt!

O.k. dann muss ich erst mal allein weiter. Hm, Aufgabe vier. Tja, was soll da hin? Nur `Wouldn`t do` oder `wouldn`t have done? Mehr aus dem Bauch heraus fülle ich alles aus. Schnell noch mal zu Frau M. sehen. Sie schaut mich direkt an. Rasch gucke ich wieder auf meine Arbeit. Warum passt sie ausgerechnet heute auf wie ein Luchs?

Sie guckt zum Fenster. Meine Chance. Meine Augen schielen auf Annabelles Heft. Fehlanzeige. Sie hat genauso viel Mist geschrieben wie ich! So, ich hab zu jeder Nummer etwas hingeschrieben.

"Ding!Dang!Dong!" "So, schließt jetzt eure Hefte und gebt sie in die Mitte. Bianca sammel` sie dann ein!", befiehlt Frau M.. Tja, die Arbeit kann ich wohl vergessen.

Aber was ist schon eine Note im Vergleich zu dem, was gestern passiert ist!

Die Stiftung nimmt an den Texten keine Korrekturen vor.

© copyright Eckenroth Stiftung